

„Den Idealkandidaten gefunden“

David Pountney ist der Nachfolger des Bregenzer Erfolgsintendanten Alfred Wopmann

VON CHRISTA DIETRICH

„Es ging nicht um die Bestellung von David Pountney, sondern um dessen Gewinnung.“ Mit diesen Worten präsentierte Festspielpräsident Günter Rhomberg im Februar dieses Jahres mit dem britischen Theatermann David Pountney den Nachfolger des Bregenzer Erfolgsintendanten Alfred Wopmann. Pountney wird das Festival ab Sommer 2004 leiten.

Der Brite war als Regisseur in Bregenz für mehrere Erfolgsproduktionen im Haus bzw. für eine Neuorientierung beim Spiel auf dem See mitverantwortlich. Dazu zählen etwa „Der fliegende Holländer“, „Nabucco“, „Fidelio“, die „Griechische Passion“ oder „Der goldene Hahn“ Alfred Wopmann, der Pountney bereits in den Achtzigerjahren – und damit bevor andere Opernhäuser auf ihn aufmerksam wurden – auf europäische Festland holte, bezeichnete die Regieleistungen Pountneys als den Bregenzer Jahrhundert-„Ring“ (Bekannterweise erhielten die Bayreuther Festspiele einen solchen mit dem Engagement durch Patrice Chéreau).

Schwerpunkte

Pountney: „Es war Wopmann, der mich nach Bregenz holte. Daher hoffe ich, dass es uns beiden entspricht, wenn er mir seinen Intendanten-Taktstock übergibt.“ Der „Idealkandidat“ (so die Festspielleitung) wird am Programm mit einer Seeraufführung, einer Hausoper, Konzerten etc. vorerst nicht viel ändern, er will die



Die „Griechische Passion“ von Martinu, inszeniert von Pountney, bescherte den Festspielen eine internationale Auszeichnung. Wopmann will die Martinu-Pflege heuer fortsetzen. (FOTO: HOFMEISTER)

einzelnen Produktionen aber nach Möglichkeit zu Schwerpunkten mit ergänzenden Programmen ausbauen



„Ich hoffe, dass es uns beiden entspricht, wenn mir Wopmann seinen Intendanten-Taktstock übergibt.“

David Pountney

In diesem Sommer wird Puccinis „La Bohème“, auf der Seebühne inszeniert von Richard Jones und Antony McDonald, wieder aufgenommen. Im nächsten Jahr folgt hier Bernsteins „West Side Story“. Die Wahl für seine letzte Saison in

Bregenz begründet Intendant Alfred Wopmann mit der Fortsetzung der Jugend-Thematik, der man sich schon 2001 konkret zuwandte, und mit den interessanten musikalischen Querbezügen zwischen den Figuren Mimi und Rudolf bei Puccini sowie Tony und Maria bei Bernstein

Betörende Frau

Im Festspielhaus setzt man heuer einerseits weiterhin auf die Raritätenpflege und will sich nach der erfolgreichen „Griechischen Passion“ mit der 1938 in Prag aufgeführten „Julietta“ erneut einem Werk von Bohuslav Martinu widmen

Die Oper, basierend auf einem Text von George Neveux, hat die Sehnsucht sowie ein Su-

chen zum Thema. Ein Buchhändler macht sich auf die Suche nach einer Frau, deren Stimme ihn betörte. Die Reise führt ihn an faszinierende Orte, konfrontiert ihn mit merkwürdigen Begebenheiten und mit Menschen, die kein Gedächtnis und damit keine Erinnerung haben

Allein die Thematik dieser Oper kommt den Vorstellungen der jungen deutschen Regisseurin Katja Czelnik, einer Entdeckung Wopmanns, sehr entgegen. Czelnik: „Ich kann mich besser entfalten, wenn es um Seelenzustände geht“

Das Vorarlberger Landestheater widmet sich heuer für sein Freiluftspiel auf dem Martinsplatz in der Oberstadt mit „Was ihr wollt“ einem Shakespe-

Größere Festivals in Vorarlberg

Bregenzer Festspiele: Heuer mit „La Bohème“ von Puccini auf der Seebühne, „Julietta“ von Martinu im Festspielhaus, Konzerten etc. Leitung: Alfred Wopmann. Internet: www.bregenzerfestspiele.com

Schubertiade Schwarzenberg: Festival mit den renommiertesten Schubert-Interpreten. Leitung: Gerd Nachbauer. Internet: www.schubertiade.at

„Bregenzer Frühling“: Auftritte internationaler Tanzensembles, kombiniert mit einer Produktion des Aktionstheaters. Internet: www.bregenzerkunstverein.at

„Feldkirch Festival“: Mit Monteverdis „L'Orfeo“, Schumanns „Manfred“, Musik von Vivaldi bis Jazz, etc. Leitung: Hengelbrock. Internet: www.feldkirchfestival.at

„Poesie International“ und „Tanz ist“: Besondere Events am Spielboden Dornbirn. Internet: www.spielboden.at

„Homunculus“: Das beliebte Puppentheaterfestival fand heuer bereits Anfang Mai statt. Marvin und die besten Puppenspieler kommen nächstes Jahr wieder nach Hohenems. Internet: www.homunculus.info



„Homunculus“ bringt seit elf Jahren Puppen, Phantasie und Pointen nach Hohenems. Beim Puppentheaterfestival treten mit Maskottchen Marvin alljährlich die besten Puppen- und Figurentheatergruppen auf, die sich ein begeistertes Publikum erobert haben. Nächster Termin: 24. bis 31. Mai 2003. (FOTO: HOFMEISTER)



Die einzigartige Schubertiade

Erst im letzten Jahr bekam das seit über 25 Jahren bestehende, weltweit einzigartige Festival in Vorarlberg, die Schubertiade, ein neues Domizil. Der ausgebauten Angelika-Kaufmann-Saal in Schwarzenberg hat sich gut bewährt. Mit allen Sonaten Schuberts (inklusive der Fragmente), aufgeführt von aufstrebenden Pianisten, fand Anfang Mai bereits ein ganz besonderer Auftakt des Festivals statt. Der Hauptteil der Schubertiade im Juni ist – mit den Weltstars dieses Genres – vor allem dem Liedschaffen Franz Schuberts gewidmet.

(FOTO: STRAUSS)

Wichtiges Treffen der Tänzer und Poeten

„Poesie International“ und „Tanz ist“ veredeln das Spielboden-Programm

Kein Tanz ist wohl von so viel Klischeevorstellungen und Kommerzansprüchen verunstaltet worden wie der Flamenco. Der Vorarlberger Tänzer und Kulturvermittler Günter Marinelli hat die Stätten des reinen Flamenos bereist und eröffnet das „Tanz ist“-Festival am Dornbirner Spielboden (8. bis 16. Juni) mit einer der profiliertesten Tänzerinnen Spaniens.

Belén Cabanes steht für eine Reinform des Flamenos, die keine große Inszenierung braucht. Ihr Programm unterstreicht die Gleichwertigkeit von Tanz, Musik und Gesang bei dieser Kunstform, und obwohl der Flamenco

fast so stark strukturiert ist wie das klassische Ballett, werden, so Marinelli, Einflüsse durch den zeitgenössischen Tanz deutlich sichtbar.

Das Festival-Programm zeigt auf, dass es Günter Marinelli ein Anliegen ist, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern zu intensivieren. Mariko Tanabe wird wieder einen Workshop geben, die Weiterentwicklung der Österreicherin Doris Ebner (Mitwirkende der Gruppe „Pilotanz“) kann schön verfolgt werden, die Sarah Kirsch Companie Blaschke



Sarah Kirsch

wird in Dornbirn sogar eine Österreich-Premiere bieten.

Die Poeten kommen

Bereits zum vierten Mal findet heuer das Festival „Poesie International“, das der Dornbirner Spielboden gemeinsam mit dem Vorarlberger Autorenverband veranstaltet, statt. Vom 30. Mai bis 2. Juni sind Schriftsteller bzw. Lyriker wie Christoph W. Aigner, Mohammed Bennis, Richard Burns, Sarah Kirsch, Casimiro de Brito, Zehra Cirak, Jürgen Walter, Jakovos Papadopoulos, Michael Patentalis, Dragica Rajcic oder Robert Schindel in Dornbirn zu Gast.

„Orfeo“ im Mittelpunkt

„Feldkirch Festival“ hat sich etabliert

Monteverdis „L'Orfeo“, Schumanns „Manfred“, Musik von Vivaldi bis Jazz sowie Performances, die die Musik anderer Kulturen berücksichtigen, kennzeichnen das heurige „Feldkirch Festival“ vom 30. Mai bis 9. Juni, das sich im zweiten Jahr bei einem beachtlichen Förderungsaufwand der Stadt Feldkirch bereits gut etablieren konnte.

Obwohl das „Feldkirch Festival“ nie in einen thematischen Rahmen gepresst werden, sondern die ganze Bandbreite musikalischen Schaffens von der alten bis zur zeitgenössischen Musik (inklusive einiger Vorarlberger Komponisten und Interpreten) präsentieren soll, stellte der künstlerische Leiter Thomas Hengelbrock das Programm 2002 doch unter das Motto „Vom Singen in der Unterwelt“.

Monteverdis „L'Orfeo“ ist natürlich das Stichwort, doch die Weltreize gäben dem Satz nun einen doppelten Boden. Der von seiner Feldkirch-

Aufgabe begeisterte deutsche Musiker, Dirigent und derzeit noch Chefdirigent an der Volksoper Wien, holte sich prominente junge Musikerinnen und Musiker wie etwa Tabea Zimmermann, Daniel Hope oder Tanja Tetzlaff als so genannte „Tutorinnen“ und „Tutoren“, für jeweils eine Veranstaltung. Der angesprochene „L'Orfeo“ wird szenisch „mit einem Minimum an Aufwand und einem Maximum an Wirkung“ (Hengelbrock) über die Bühne gehen. Neben dem berühmten Philippe Arlaud (Ausstattung) hat nun Johannes Weigand die Regie übernommen.

Raum-Performance

Am 4. Juni steht der Freiburger Schlagzeugprofessor Bernhard Wulff mit einer Klang-Raum-Performance in der Kapf-Schlucht, im Pfortnerhaus und im Stella-Schwimmbad im Mittelpunkt. Künstler aus der Mongolei werden ungewohnte Klangwelten präsentieren. „Viele Regionen der Welt sind leider nur durch ihre Krisen und nicht durch ihre erstklassigen Künstler bekannt.“

Schumanns „Manfred“ mit Brandauer soll ein zentrales Kunstereignis werden. Hengelbrock: „Zwar habe ich ihn schon früher einmal aufgeführt – dennoch: dieser ‚Manfred‘ ist eine Neuestudierung für Feldkirch und ein weiterer Schritt meiner Annäherung an diese himmlische, schönste, romantische Musik.“



Festivalleiter Hengelbrock.